

und inländischen Mühlen veranlaßt hatte, fanden die heimlich großen Andienungen von Weizenmehl die ständige Aufnahme. Die Weizenpreise des Berliner Marktes zogen gegen vor acht Tagen bis zu 20 Mark und der oben genannte niedrige Marktpreis von 200 Mark um ca. 27 Mark an. Die Zufuhrerzeugung ging ausfräßig vorwärts. Neue Bestände von amerikanischen Weizen stellten sich um 10 Mark teurer als Weizen frei Berlin kalkulierte sich um ebensoviel höher. Das hat dann bis zuletzt die Geschäftslage höher. Die Weizenlage fräftig gestiftet. Für Weizen vor der letztmöglichen Geschäftslage Berlins durchschnittlich ist. Die Weizenlieferungen für Mai waren noch höher recht mächtig.

Der Saatenschein im Deutschen Reich zu Anfang Mai 1925. Für die Entwicklung der Saaten war die Ernte im April im allgemeinen günstig, besonders in der ersten Hälfte. Nach den Berichten zu Anfang Mai stehen die Saaten überall recht befriedigend und zeigen ein erfreuliches Aussehen. Die Winterweizen haben sich, soweit sie frühzeitig geerntet wurden, und entsprechend Dünge erhielten, gut bestockt und weisen teilweise sogar einen übigen Stand auf. Acker, Gärten und trockene Weiden zeigen einen guten Anlauf und verprechen bei entsprechender Witterung für den ersten Schnitt reichliche Erträge. Die niedrig gelegenen Weiden werden des Grasschnitts noch beunruhigt wird. Die Aussaat des Sommergetreides ist zum größten Teil beendet. Mit dem Regen der Kartoffeln und dem Weizen der Mühen ist überall begonnen.

Lotales.

Gedenktafel für den 14. Mai.

1608 Abschluß der protestantischen Union im Kloster Döbeln bei Dessau. 1686 Der Pfarrer Gabriel Daniel Faber in Danzig († 1736). 1912 † Der Dichter August Strindberg in Stockholm (* 1849) — 1917 Beginn der 10. Finanzjahre (bis 6. Juni).
Genere: Aufgang 4,11, Untergang 7,42.
Mond: Aufgang 12,52 W., Untergang 9,45 W.

Die drei getrennten Herren haben ihr Regiment vom 11.—13. Mai nicht zu entsaften können, wie man es schon öfter erlebt hat. Der Nachtfrost hat sich vor einer neuen Regenära beiseite wandern. Die Niederschläge sollen nur kurze Zeit andauern, aber diese träge Periode hindergubehsen. Jetzt können die Vorbeerbäume und andere Schätze des Gartens, die aus einem warmen Klima stammen, ins Freie gebracht, und die Erbsen, Bohnen, Gurken usw. können ausgepflanzt werden: es ist nicht mehr zu befürchten, daß ihre empfindlichen Triebe in einer Reifnacht zerstört werden. Fröste hat es allerdings auch nach dem 13. Mai noch gegeben, aber sie sind dann fast immer zu leicht gewesen, daß kein Schaden angerichtet wurde. So sind wir denn in einer neuen und zwar in der schönsten Periode des Wachstums und Gedehens.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 12. Mai 1925

Der Spargel ist da. Man schätzte ihn schon im Altertum ganz ebenso wie heute. Bei den alten Deutschen war er allerdings zunächst nicht als Gemüse, sondern nur als Heilpflanze bekannt, als welche man ihn auch in den alten Kräuterbüchern verzeichnet findet, helfend gegen Gift, Wasserwucht und Krankheiten des Herzens. In medizinischer Hinsicht kann man ihn aber nur, wie eigentlich jedes Gemüse, als blutreinigend ansprechen, insofern er die Darmtätigkeit anregt. Im zeitigen Mittelalter war der Spargel auch als Gemüse bekannt, und im 1600 herum legte man überall Spargelbeete an. Erst von Deutschland aus ist der Spargel in andere Länder gekommen. Wir Deutsche ziehen mehr den weißen Spargel vor, die Franzosen lieben aber auch den grünen. Die alten Römer verpflanzten den Spargel ungegohlet und ausgequillt als Mus mit Butter, eine delikate Zubereitung. Die seine Züchtung erfordert es, in Stangen aufgetragenen Spargel nicht zu zerhacken. Es ist nun aber nachgemessen, daß vielfach Blinddarmverengungen nur auf die lange hohle Röhre des ungegohlenen Spargels zurückzuführen waren. Man scheue sich deshalb nicht, von der Züchtung abzuweichen und nütigenfalls eine Erklärung dazu zu geben. Es ist besser, der Spargel wird geschnitten — als der Blinddarm.

Lagerung von Holz usw. auf Straßen. Die Straße ist kein Lagerplatz. Wenn die Stadt auch 30 oder mehr Jahre gebildet hat, daß jemand Holzler und dergl. auf der Straße lagert, so kann niemand aus dieser stillstehenden Duldung ein Recht auf fortwährende Benutzung der Straße zu diesem Zwecke herleiten. Die Beteiligten müssen also entweder die geforderte Anerkennungsgeld zahlen oder sich einen anderen Lagerplatz suchen. Dies gilt übrigens nur insoweit, als durch die Lagerung der freie Verkehr nicht gehindert wird. Ist dies der Fall so können die Lagerer nach § 366 Nr 9 des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Republikanische Kundgebung. Am Sonntag, den 10. Mai veranstaltete das Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“ eine Kundgebung, in der zum Ausdruck gebracht wurde, daß die deutschen Republikaner festhalten zur Nation, festhalten an der Weimarer Verfassung und an den Reichsfarben „Schwarz-Rot-Gold“. Die Kundgebung wurde eingeleitet durch einen Umzug der Bannergruppen von Spangenberg und Umgebung, unter Führung des Kreisleiters Herrn Dr. Sardemann, Neumorschen. Dem Zuge schlossen sich noch der Turnverein „Jahn“ Spangenberg, sowie der Gemischte Chor Elbersdorf an.

Das Trommler- und Pfeiferkorps des Reichsbanners und die vorzüglich geleitete Kapelle Holl stellten sich in der Dienst der guten Sache und gaben bei dem Umzug durch die Stadt wie auch auf dem Marktplatz und zum Schluß in Heinz Garten ihr „Bestes“ zu Gehör. Anführer wurden gehalten von Herrn Dr. Sardemann und dem Reichsbannerleiter Herrn Menge von Marburg auf dem Marktplatz. Nach einem „Frei Heil“ auf die Deutsche Republik und ihre Verfassung legte sich der Zug zum Abmarsch durch die Stadt in Bewegung. Wie der Aufmarsch in guter Ordnung vor sich ging, so erfolgte auch der Abmarsch in tadelloser Haltung. Im Garten des Herrn Heinz gab die Kapelle Holl noch einige Konzertsstücke zum Besten und Herr Lehrer Quer von Cassel nahm Veranlassung auf eine Anzeige in der Spangenberg Zeitung hinzuzumischen, monach immer wieder von gewissen Leuten betont wird, daß es „National“ und „Unnational“ Bürger gebe und daß damit die Spaltung des deutschen Volkes immer wieder von neuem heraufbeschworen werde. Mit dem Choral „Dies ist der Tag des Herrn“ endete die würdige Kundgebung. Allen Anwesenden konnte man den Ernst, mit dem sie an der Kundgebung teilnahmen, ansehen. Aus den Augen leuchtete aber auch der Entschluß, daß sich alle Republikaner unerschütterlich und treu für ihr Vaterland, die Verfassung und die Reichsfarben „Schwarz-Rot-Gold“ einsetzen bis zum Äußersten!

Donnerstag. Wir weisen auf die in unserer heutigen Zeitung befindliche Anzeige betr. des 2. Mündener Pioniertages, der 8 Tage nach Pfingsten, unter Hindenburgs Protektorat, in Hann.Münden stattfindet, auch an dieser Stelle hin.

Hindenburgfeier. Aus Anlaß des Amtsantritts des neuen Reichspräsidenten von Hindenburg fanden auch in unseren Schulen heute früh Feiern statt.

Die Preise in Spangenberg. Vom Bürgermeisterrat wird uns geschrieben: Seit langer Zeit wird es schmerzlich empfunden, daß die Preise für tagliche Bedarfsgegenstände zahlreicher Art, die in Spangenberg üblich sind, die auswärtigen Preise nicht unerschließbar übersteigen. Vor allen Dingen sind die Preise in Cassel vielfach niedriger. Der Casseler Wochenmarktbericht zeigt, daß beispielsweise die Butter dort wesentlich billiger ist als in Spangenberg. Das gleiche Verhältnis findet sich bei vielen andern Waren. Unwillkürlich fragt man, wie sich diese Erhöhung erklärt. Diese Frage ist durchaus berechtigt. Ist man doch bei der Negeburg des Gehalts- und Lohnwesens von der bestimmten Voraussetzung ausgegangen, daß die Bedingung für die Lebenshaltung in der kleinen Landstädten gegenüber den Großstädten günstiger seien. Demgemäß ist Spangenberg in die Ortsklasse C eingereiht, während Cassel d.r. Klasse A angehört. An die beteiligten Kreise ergeht hierdurch die Aufforderung, die Preise einer Nachprüfung zu unterziehen und mit den wirklichen Verhältnissen in Einklang zu bringen. Ein solches Beginnen wird ihren eigenen Belangen entsprechen, weil sie sonst damit rechnen müssen, daß die betreffenden Haushaltungen sich zusammenschließen und manche Waren von auswärts beziehen. 1673

Besitzwechsel. Das „Spangenberg Kalkwerk“ Besitzer Ferdinand Klein, Kassel, ging durch Kauf an den jetzigen Bruchaufseher Heinrich Weging über. Die Kaufsumme beträgt, wie verlautet, 15 000 Goldmark.

Sozialrentnerunterstützungen. Das Bürgermeisterrat schreibt uns: Die Stadt muß zu den Kleinrentner- und Sozialrentnerunterstützungen 30 v. H. beitragen: auch von den restlichen 70 v. H. entfällt, da der Kreis Kreissteuern erhebt, ein erheblicher Teil auf die Stadt. Bei der großen Zahl der Sozial- und Kleinrentner Spangenburgs (der übrige Teil des Kreises bleibt in dieser Beziehung weit hinter Spangenberg zurück) ist diese Last ziemlich empfindlich. Manche Bezüher der Unterstützung sollten es sich überlegen, ob sie es angeht dieser Tatsachen verantworten können, die Unterstützung nach wie vor in Anspruch zu nehmen und die städtischen Steuerzahler damit zu belasten. Verneinendfalls genügt eine kurze Erklärung in der Stadtschreiberei. 1694

Vereinigung zur Förderung der Jugendwohlfahrtspflege. Für den Amtsgerichtsbezirk Spangenberg hat sich unter dem Vorhitz des Amtsgerichtsrat Lappe eine Vereinigung zur Förderung der Jugendwohlfahrtspflege gebildet. Zum Vorstand gehören außerdem noch Pfarrer Schönewald, Bürgermeister Schier und Hauptlehrer Frischhorn.

Waldkappel. Vom 10. Mai d. J. an verkehren die Sonntagzüge 260 Cassel ab 4,50 Uhr nachm., Waldkappel an 7,15 Uhr abends) und 261 (Waldkappel ab 7,31 Uhr abends, Cassel an 9,45 Uhr abends) bis zum Inkrafttreten des Sommerfahrplans (5. 6. 1925) regelmäßig zwischen Cassel und Waldkappel.

Cassel. Der Prozeß gegen die „Kasseler Post“, der auf Veranlassung des Nebenklägers Witbrook in die Verurteilung instanz am 19. Mai kommen sollte, wird nicht zur Verhandlung stehen, da der Gesundheitszustand des Nebenklägers eine Verhandlung z. Zt. nicht zulassen soll.

Ein Auto vom D-Zug zermalmt.

11 Personen getötet, 6 verletzt.
Wieder einmal hat sich ein schweres Unglück an einer nicht geschlossenen Bahnstrecke ereignet, denn eine Anzahl Menschenleben zum Opfer gefallen sind. In St. Leon bei Wiesloch war ein Sängerkreis, an dem auch der Gesangsverein von Malsch teilnahm. Die Rückkehr nach Malsch wurde abends mit einem Postautobus mit Anhängerwagen angetreten. In dem Anhänger befanden sich 18 Personen. Beim Bahnübergang in Rot-Malsch, an der Strecke Heidelberg—Wundst. hatte der Schrankenwärter die Schranke

offen gelassen, obwohl der fahrplanmäßige Schnellzug wenige Minuten später die Stelle passieren mußte. So überfuhr das Postauto den Bahnkörper in dem Augenblick, als der D-Zug angebraut kam. Der Anhänger wurde erfasst und vollständig zertrümmert. Von den Insassen kamen 11 ums Leben, während 6 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Unter den Getöteten befinden sich drei Ehepaare, zwei junge Mädchen und eine Frau mit ihren beiden Kindern. Die Verletzten wurden nach Umladung eines Notverbandes nach den Krankenhäusern von Heidelberg und Ruchtal verbracht. Der D-Zug selbst hat keinen Schaden genommen.

Die Schuld.

Der Schrankenwärter, den die alleinige Schuld an dem furchtbaren Unglück trifft, hatte es vorgezogen, statt seiner Pflicht zu genügen und gewissenhaft die Schranke zu schließen, einer vorüberziehenden Musikkapelle zuzuhören.

Aus Stadt und Land.

Die Mainzer Säger in Berlin. Die Jahrtausendfeier der Rheinlande wird auch in Berlin festlich begangen. Zu diesem Zwecke waren 120 Säger des Mainzer Gesangsvereins als Abgesandte des Rheinlandes nach Berlin gekommen. Im Reichstagsgebäude fand ein festlicher Empfang durch die Reichsregierung und die Stadt Berlin statt. Unter Vorantritt von Abordnungen studentischer Verbindungen und ihrer Fahnen zogen die Mainzer Säger in die Wandelhalle und wurden hier vom Rheinischen Männergesangsverein Berlin mit dem Liede „Fröhliches Rheinland“ begrüßt. Die Gäste antworteten mit dem „Morgenglied im Walde“. Reichstagspräsident Lohse erbot den Mainzer Gästen den Willkommensgruß in dem Hause, das auf seinem Giebel die Worte trägt „Dem deutschen Volke“. Ein Vertreter der Reichsregierung gab die feste Versicherung ab, daß die Regierung alles tun werde, um der Not der Rheinlande ein Ende zu machen. Im Namen der Stadt Berlin richtete Bürgermeister Scholz herzliche Begrüßungsworte an die Mainzer Säger.

Die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland. Auf der Bundesversammlung der Reichsvereinigungen ehem. Kriegsgefangener in der Stadthalle in Görlitz hielt Konjul Richter vom Auswärtigen Amt einen Vortrag über die noch in Rußland befindlichen Kriegsgefangenen, wobei er besonders darauf hinwies, daß sich kein Kriegsgefangener mehr in Rußland aufhalte, der dies nicht freiwillig tue. Er betonte, daß die deutschen zuständigen Behörden alles tun, was irgend möglich ist, um diesen Männern den Weg zur Rückkehr zu ebnen.

Verhaftung einer Einbrecherbande. Kriminalbeamte sahen nachts von einem Hause am Kurfürstendam in Berlin ein Auto davonjagen. Sie folgten sogleich fest, daß in ein Zigarrengeschäft eingebrochen worden war. Die Beamten folgten dem fliehenden Wagen und beobachteten, daß er vor dem Hause Holmaktenstraße 11 anhalten wurde. Die Ladung, Zigarettens, wurde in die Wohnung einer Plätterin hineingetragen. Eine Hausdurchsuchung führte allerlei Diebesbeuteutage. Die Plätterin, zwei Männer und eine Frau, die mit dem Auto gekommen waren, wurden festgenommen. Sie bildeten eine Bande, die Einbrüche gewerbsmäßig betrieb und bei der Plätterin, ihrer Lehrerin, haupften. An der Hand gefundenen Diebesgutes wurden dieser Gesellschaft bisher 12 große Einbrüche nachgewiesen.

Tragisches Ende eines Ausfluges. Zwei in den Veelcher Heilstätten beschäftigte Mädchen hatten mit dem Fahrrad einen Ausflug nach Werdor gemacht. Eines der Mädchen kaufte die für Radfahrer verbotene Straße zur Eisenbahn hinunter. Mit voller Wucht fuhr sie auf ein Eisenraster auf, sodaß ihr die Spitzen des Jaaunes in den Hals und die Brust drangen.

Die hannoverschen Kommunisten wurden vom Staatsgerichtshof in Leipzig wegen schweren Diebstahls, schweren Raubes, Verbrechens der Amtsnachnahme und unbefugten Waffentragens zu Zuchthausstrafen von 6 Jahren bis zu 2½ Jahren für die Hauptbeteiligten verurteilt, die anderen erhielten Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis zu 6 Wochen.

Kirchliche Gedenkfeiern an Anlaß des Stargarder Eisenbahnunglücks. In der Schloßkirche in Königsberg i. Pr. wurde unter Mitwirkung des Universitäts-Chores eine erhebende Trauerfeier aus Anlaß des Eisenbahnunglücks bei Stargard abgehalten. In der die Kirche füllenden Trauergemeinde befanden sich die Vertreter aller Behörden. Die Predigt hielt Geheimrat Konfistorialrat Schaumann, der dem besonders in tiefen Worten tief empfundenen Gedanken der Volkstrauer in zu Herzen gehenden Worten Ausdruck verlieh. Auch in den übrigen Kirchen aller Bekennnisse wurde während des Gottesdienstes der Toten von Stargard gedacht. Ebenso fanden in der Provinz kirchliche Gedenkfeiern statt.

Neue Döberseebäder. Die mecklenburgische Döberseebahn hat beschlossen, die ganze mecklenburgische Küste östlich vom Seebad Warnemünde nach dem Fischlande und durch den Darß bis Darßer Ort, von wo aus es nach dem Seebad Jangst geht, durch eine Küstenbahn zu erschließen, wodurch die Anlage neuer Bäder an der Ostsee ermöglicht wird. Der Fertigstellung der großen Strandbahn soll später die Gründung der Bäder zwischen Warnemünde und Darßer Ort folgen. Das Baugebiet liegt sehr günstig, die ganze Strecke hat an der Seeite breiten, reinsten Sandstrand, weiter Hochwald reicht an vielen Stellen bis dicht an die See heran.

Der Kreuzer „Hamburg“ in Hamburg. Für die Offiziere des Kreuzers „Hamburg“ fand ein Fröhlich statt. Bürgermeister Dr. Petersen begrüßte die Gäste mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Der das Vaterland liebt, muß vor allem die Einigkeit aller deutschen Stämme und aller deutschen Völkern wachen. Wer Deutsche von Deutschen trennt,

führt die Sache unserer Feinde. Sammeln wir alle, die guten Willens sind, befehlen wir den Staatsgebanen, nicht nur mit dem Verstand, sondern mit dem Herzen. Ich wünsche von Herzen, daß sich das ganze deutsche Volk hinter den Gedanken einer deutschen Reichsmarine stellt, die unsere Küsten zu schützen vermag und deren Schiffe uns im internationalen Verkehr in einer Deutschlands würdigen Weise vertreten können. Der Fabel, mit dem heute die Hamburger Bevölkerung die Meinung unseres Vaterlandes begrüßte, beweist, daß Hamburg für diesen Gedanken auch heute Verständnis besitzt. Handelsflotte und Reichsmarine stellen in ihrer Wirkung für den deutschen Handel und die deutsche Wirtschaft eine untrennbare Einheit dar. Ich hoffe, daß auch die Auslandsbreite des Kreuzers „Hamburg“ das erneut beweisen wird.

Freispruch im Altenburger Giftmordprozeß.
In seinen Plädoyer führte der Staatsanwalt aus, daß die Hauptzeugin unwahre Angaben gemacht habe. Auf Anträgen der Anwälte wurde kein Urteil gefällt. Es ist nun die Hauptfrage zu entscheiden, ob die Angeklagte überhaupt schuldig sei oder nicht. Das Bild habe sich bei der Hauptverhandlung als durchaus günstig für Frau Frische verhalten. Man kann aus der Beweisführung ohne weiteres gegen die Hauptzeugin einen Antrag auf wissentlich falsche Anschuldigung beantragen, wobei die Unschuld des Angeklagten herbeizuführen. Der Staatsanwalt schloß: „Ich erkläre hiermit, daß die Angeklagte wegen erwiesener Unschuld freigesprochen wird.“

Zur Hundertjahrfeier des Völkervereins in Leipzig wurde vor dem Buchhändlerhaus ein Ehrenfestmahl für die im Weltkrieg gefallenen deutschen Buchhändler eingeleitet. Das Festmahl, eine empfindliche Angelegenheit, die mit der Achtung zu den strebenden Angehörigen der Buchhändlerwelt steht und mit der Wirtin der Gesellschaften segnet, ist eine Schöpfung des Berliner Bildhauers J. G. Meißner. Der erste Vorsitzende des Völkervereins, Max Köber-Müller, hielt die Festrede. Oberbürgermeister Dr. Köhler übernahm das Festmahl, eine Herde Leipzigs, in den Schutz und Schirm der Stadt und legte einen Kranz nieder. Weitere Kränze wurden u. a. niedergelegt von den Buchhändlerorganisationen, von der sächsischen Regierung und von den Truppen des Standortes Leipzig. Mit dem Gesang des Deutschlandliedes und des alten Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ schloß die einträchtige Feier. — Der Stellvertreter des Reichspräsidenten, Dr. Simons, hat dem Völkerverein

der deutschen Buchhändler ein warmes und herzlich willkommenes Grußwort ausgesprochen.

In geistiger Umnachtung ermordete in Billingen im Schwarzwald nach Betäubung mit einem Schlafmittel der Schuhfabrikant Ringwald seine Ehefrau durch Pulsöffnung. Der Täter wurde verhaftet. Ringwald hat wahrscheinlich auch den bisher unaufgeklärten Mord an seiner Schwiegermutter im vorigen Jahre verübt.

Ein ehemaliger Franzosenpöbel als Expressverwalter. Der ehemalige Pöbelknecht der obersten Polizeiverwaltung des Saargebietes, dessen Entlassung im Dezember v. J. großes Aufsehen erregt hatten, ist wegen Expresslieferung verhaftet worden. Wegen des Verdachtes der Pöbelerei und Ekel in Ansehung eines gewisser Hartmann und Edel in Ansehung dessen (französischer Propagandaleiter) in dessen Vaterland während Edel als Mitarbeiter des separatistischen Saarlandes bekannt ist. Dem Prozeß liegt man im Saargebiet mit größtem Interesse entgegen.

Das Nationalratsgesetz zu Ehren der Jungfrau von Orleans in Paris, das dessen Anlaß die Staatsgebäude geflaggt hatten, ist diesmal nicht in der üblichen Weise begangen worden, da die Regierung Unzüge verboten hatte, um Kundgebungen zu verhindern. Die einzelnen Delegationen, bestehend aus 10 Personen, hatten sich deshalb getrennt zum Denkmal der Jungfrau von Orleans begeben, um dort Blumen niederzulegen. Im Laufe des Vormittags ist es zu geringfügigen Zwischenfällen gekommen.

Die britische Reichsausstellung in London eröffnet. Der König eröffnete in Begleitung der Königin die zweite Saison der britischen Reichsausstellung in London. Er führte dabei aus, die Ausstellung zeige den Völkern des britischen Reiches und der Welt, daß das britische Reich auf einen friedlichen Wiederaufbau und eine sorgfältige Entwicklung der Hilfsquellen bedacht sei und ernstlich im Innern und nach außen den Frieden zu verwirklichen suche. Zum Schluß sprach der König den Wunsch aus, daß die Ausstellung mit dem Segen der Welt beitragen möge.

Sport und Verkehr.

Bei dem Radrennen rund um Köln siegte von den Berufsjahrern Kohl, als zweiter ging Remold durchs Ziel, es folgten Kuschke und Suter. Als erster der Amateure erreichte Künzler in der Zeit von 11:37,3 das Ziel vor Wikand, Stoffenwert und Schwarz.

ländertampt Deutscher...
Miszahlmannschaft mit 2:0; Halbzeit 0:0. Als...
treter des deutschen Gefandten begrüßte Gefandtsrat Dr. Borsjers die deutsche Mannschaft und wünschte ihr seine Glückwünsche aus.

Scherz und Ernst.

Als wahres Wunder der Technik erweisen sich die Säurebeizmaschinen (Säge, Eichhörnchen, Maus usw.). Es lohnt, sie einmal genauer anzusehen. Sie sitzen ganz vorn unten und oben auf dem Weib, dann folgt eine große Säde und hinten auf der endere Meißel, an denen alles praktisch eingerichtet ist. Sie stehen so, daß sie mit dem zu beizenden Gegenstand einen sehr kleinen Winkel bilden, was die Arbeit sehr erleichtert. Tief und fest sind die Klaffen eingeleitet. Auch daß es nur zwei Klaffen sind, und hinter ihnen die Säde, ist für die Arbeit wichtig; denn ein schmalere Meißel wirkt besser, wenn diese bleibt stets erhalten. Dies wird dadurch erreicht, daß nur die Vorderseite mit hartem (oder doch sehr feinem) Schmelz bedeckt ist, so bleibt der Zahn nicht dabei schneller ab, so bleibt der Zahn bei harten Arbeit doch ganz abnutzen, wenn er nicht entsprechend von unten her ständig nachwächst. Die breiten Sädebeizmaschinen mit Quersägen bilden zwischen denen die Nahrung zerreiben wird. Das zu werden sie von vorn nach hinten gegenwärtig bewegt. — Dt.

Amieisen als Schutzgarde der Pflanzen. den Tropen gibt es verschiedene Pflanzen, welche kleinen Ameisen in Höhlen bieten und dafür von ihnen gegessen werden. Weniger bekannt ist es, daß es auch bei uns einige Pflanzen mit solcher Schutzgarde gibt. Dahin gehört z. B. auch der bekannte Wickenbaum, der in unseren Wäldern häufig vorkommt. Jetzt ist die Zeit, da man es auf einem Spaziergang bald selbst beobachten kann. Wenn nämlich im Frühjahr die neuen Wädel aus dem Wurzelstode emporwachsen, sind sie schneckenförmig eingerollt, und wenn sie sich entfalten haben, kann man sehen, daß sich Ameisen auf ihnen herumtreiben. Sie tun ihnen jedoch nichts, sondern nähren an kleinen Honigdrüsen, die das junge Blatt besitzt. Ist dieses derber geworden, so hat es keinen solchen Schutz mehr nötig, und die Ameisen verschwinden. — Dt.

Männer-Gesang-Verein 1875
Melsungen
Chorleiter Lehrer Georg Schmitt.
Sonntag, den 17. Mai 1925 findet im Saale des Herrn Heinz in Spangenberg ein
KONZERT
statt.
Beginn: abends 8 Uhr. Eintritt 75 Pfg. einschl. Steuer und Programm. Karten im Vorverkauf sind zu haben in den Buchhandlungen G. Lösch und Wm. Siebert.

Donnerstag früh
la. frische Schellfische
Richard Mohr.

Dixin
Das dunkelbare Seifenpulver
Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft für Maschinenwäsche zu verwenden!
Ohne Chlor.

Alle ehem. Pioniere
werden zu einer Besprechung wegen Teilnahme am 2. Münchener Pioniertag auf Mittwoch abend 9 Uhr in das Gasthaus „Zum grünen Baum“ eingeladen.

Es ist kein Geheimnis mehr!
daß an unsern großen Sterben einzig und allein der **Giftweizen und der Phosphorbrei** der Spangenberg Apotheke schuld ist.
Giftweizen stärkste Dosisierung Phosphorbrei stets frisch in der Apotheke.
Käse, Fische, Delikatessen allerfeinste Qualität frisch eingetroffen
Richard Mohr.

Käse, Fische, Delikatessen
allerfeinste Qualität frisch eingetroffen
Richard Mohr.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von:
Kanholz nach Listen
Stollen — Spalier- und Dachlatten
Fußboden
mit und ohne Nut und Feder
Rauchspund, Fußleisten, Lamberholz, Schalholz
Zischlerholz
An- u. Verkauf von Rund- u. Brennholz jeder Art
Lohnschnitt
Billigste Tagespreise auf Anfrage.
Heinz & Salzmann
Ferntuf 2 Spangenberg Fernruf 2

Neue Heringe
Richard Mohr.
Backpulver, Vanillezucker, Zitronensäure
Mandelöl, feinstes Salatöl
und der Speise-Essig
in der Apotheke.
Farben, Lacke, Tapeten
Richard Mohr.
Tonwaren und Blumentöpfe
empfiehlt billigst
Karl Bender.

Grasverkauf.
Montag, den 18. Mai, nachmittags 4 Uhr bietet der Unterzeichnete an Ort und Stelle die diesjährigen 2 Schmaras von ca. 3 Acker Wiese in der besten Aus. Gemarkung Spangenberg zum Verkauf aus. Die Wiese liegt rechts der Pfleife, die erste in der Genossenschaftswässerung. Die Gräser sind la. Evtl. gleichzeitig Verpachtung auf mehrere Jahre. Auskunft erteilt Schulmachersmeister Schmauch Spangenberg und H. Bode Heide.

S ä g e s p ä n e
hat in größeren Mengen laufend abzugeben.
Preis Mk. 4,50 pro cbm.
Spangenberg Holzindustrie
Heinz u. Salzmann.
Aerliche Sprechstunden.
Es sind im Kreise Fürsorgesprechstunden eingerichtet, in denen durch den Kreiskommunalrat Dr. Rahl gemeinlich Rat erteilt wird.
Die Sprechstunden finden statt:
In Spangenberg an jedem dritten Mittwoch im Monat von 9 — 11 Uhr in der Schule.
Melsungen, den 21. April 1925
Der Vorsitzende des Kreiswohlfahrtsamtes.

1177